

WIENER KONZERTHAUSGESELLSCHAFT

M O Z A R T - S A A L

Dienstag, den 29. April 1952, 19.30 Uhr

BACH-ZYKLUS (Zyklus II) / 7. Abend

WIENER KAMMERCHOR

Dirigent:

REINHOLD SCHMID

JOHANN SEBASTIAN BACH

(1685—1750)

DIE MOTETTEN

Das thematisch-systematische Verzeichnis der Werke von Johann Sebastian Bach von Wolfgang Schmieder (Leipzig 1950) zählt folgende a-cappella-Motetten des Meisters auf: „Singet dem Herrn ein neues Lied“, „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“, „Jesu, meine Freude“, „Fürchte dich nicht“, „Komm, Jesu, komm“. Die Zahl erscheint gering, wenn man bedenkt, daß es zu Johann Sebastian Bachs Zeiten üblich war, jeden Sonntag den Gottesdienst mit einer Motette zu beginnen und auch die Vesper ebenfalls mit einer Motette zu eröffnen. Bach hat sich jedoch begnügt, für die sonntäglichen Gottesdienste jene Motetten zu verwenden, die seit jeher aufgeführt wurden und schrieb seine Motetten nur für besondere Gelegenheiten. So ist die Motette „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“ laut Eintragung in den Stimmen für die „Beerdigung des seligen Professoris und Rectoris Ernesti“ geschrieben.

Als Texte verwendet Bach für seine Motetten Bibelsprüche und Choralverse und die Art, wie er Bibelwort und Choral miteinander verbindet, zeigt dieselbe Meisterschaft, die schon die Verwendung der Choräle in den Passionen erkennen ließ.

Alle Motetten, mit Ausnahme der Motette „Jesu, meine Freude“ sind zweichörig geschrieben. Bach folgt in seinen doppelchörigen Motetten dem Brauch der Komponisten des 17. Jahrhunderts, die beiden Chöre alternieren zu lassen und sie nur bei Hauptakzenten zu vereinen. Wenn Bach einen achtstimmig fugierten Satz schreibt, so in der Motette „Komm Jesu, komm“ oder in der Motette „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“, so antworten stets die einzelnen Stimmen beider Chöre einander. Die Stimmführung erscheint in diesen Motetten kühner und selbstherrlicher als in anderen Werken Bachs. Die Harmonik ist mit sicherer Logik entwickelt, sie bedeutet Ausgangs- und Zielpunkt, zwischen denen sich die einzelnen Stimmen rücksichtslos unter den verschiedensten Reibungen ausleben: alles ist drängendes Leben und fort-

während Bewegung. Man fühlt sich beim Hören der Bachschen Motetten „im Mittelpunkt der Welt“, wie Zelter an Goethe schrieb.

Die Frage, ob Bachs Motetten a-cappella ausgeführt wurden oder mit Continuo-begleitung versehen waren, ist ungeklärt. Es spricht aber für die a-cappella-Ausführung, daß die Motetten ohne Continuo-begleitung überliefert sind, sowie das Zeugnis Ernst Ludwig Gerbers, der im Jahre 1767 eine doppelhörige Motette in Leipzig hörte und dazu die Bemerkung machte, daß die Thomasschüler diese Motetten „ohne einige Begleitung abzusingen pflegten“.

K. H.

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir,
Weiche nicht, denn ich bin dein Gott,
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
Ich erhalte dich durch die rechte
Hand meiner Gerechtigkeit.

Fürchte dich nicht, denn ich habe
dich erlöset,

Fürchte dich nicht, ich habe dich bei
deinem Namen gerufen,

Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden!

Du bist mein, ich bin dein;

Niemand kann uns scheiden.

Ich bin dein, weil du dein Leben
und dein Blut,

Nur zu gut, in den Tod gegeben.

Du bist mein, weil ich dich fasse,

Und dich nicht, o mein Licht,

Aus dem Herzen lasse.

Laß mich, laß mich hingelangen,

Wo du mich und ich dich,

Ewig werd' umfassen.

Fürchte dich nicht, du bist mein.

Komm, Jesu, komm!

Komm, Jesu, komm! Das Ziel ist
nah, die Kraft ist klein.

Ich sehne mich nach deinem Frieden.

Verlaß mich nicht in Todespein!

Komm, ich will mich dir ergeben!

Du bist der rechte Weg, die Wahr-
heit und das Leben.

Bald rufst du mich zu höhern

Freuden,

Die diese Welt nicht geben kann;

Dann enden sich des Körpers

Leiden,

Mein Geist steigt auf, fliegt

himmelan.

Er wird bei seinem Schöpfer

schweben,

Weil Jesus ist und bleibt der wahre

Weg zum Leben.

**Der Geist hilft unsrer Schwachheit
auf**

Der Geist hilft unsrer Schwachheit
auf,

Denn wir wissen nicht, was wir
beten sollen,

Wie sich's gebühret.

Sondern der Geist selbst vertritt
uns aufs beste

Mit unaussprechlichem Seufzen.

Der aber die Herzen erforschet,

Der weiß, was des Geistes Sinn sei,

Denn er vertritt die Heiligen

Nach dem es Gott gefällt.

Laß, freudiger Geist voll Vertrau'n

In Not auf deine Hilf' uns schau'n,

Lehr uns, wenn wir zum Vater

treten,

Mit ganzer Zuversicht beten.

Halleluja!

Jesu, meine Freude

Jesu, meine Freude, meines Herzens
Weide,

Jesu, meine Zier, ach, wie lange

Ist dem Herzen bange und verlangt
nach dir!

Gottes Lamm, mein Bräutigam,

Außer dir soll auf Erden

Nichts sonst Liebbers werden.

Es ist nun nichts Verdammliches
an denen,

Die in Christo Jesu sind,

Die nicht nach dem Fleische wandeln,

Sondern nach dem Geist.

Unter deinen Schirmen

Bin ich von den Stürmen

Aller Feinde frei.

Laß den Safan wittern,

Laß den Feind erbittern,
Mir steht Jesus bei.
Ob es itzt gleich kracht und blitzt,
Ob gleich Sünd' und Hölle schrecken;
Jesus will mich decken.

Denn das Gesetz des Geistes,
Der da lebendig macht
In Christo Jesu,
Hat mich frei gemacht
Von dem Gesetz der Sünde und
des Todes.

Trotz der Gruft der Erden,
Trotz der Furcht dazu,
Tobe, Welt, und springe,
Ich steh hier und singe
In gar sicherer Ruh.
Gottes Macht hält mich in Acht,
Erd' und Abgrund mag zerstäuben,
Gott wird Gott noch bleiben.

Weg mit allen Schätzen,
Du bist mein Ergötzen,
Jesu meine Lust.
Weg ihr eitlen Ehren,
Ich mag euch nicht hören,
Bleibt mir unbewußt.
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod.
Soll mich, ob viel muß leiden,
Nicht von Jesu scheiden.

So aber Christus in euch ist,
So ist der Leib zwar tot
Um der Sünde willen,
Der Geist aber ist das Leben
Um der Gerechtigkeit willen.

Gute Nacht, o Wesen,
Das die Welt erlesen,
Mir gefälltst du nicht!
Gute Nacht, ihr Sünden,
Bleibet weit dahinten,
Kommt nicht mehr ans Licht.
Gute Nacht, du Stolz und Pracht,
gute Nacht!
Dir sei ganz, du Lasterleben,
Gute Nacht gegeben.

So nun der Geist des,
Der Jesum von den Toten auf-
erweckt hat,
In euch wohnt;
So wird auch der selbige,
Der Christum von den Toten auf-
erweckt hat,
Euer sterblichen Leiber lebendig
machen,
Um des Willen, daß sein Geist in
euch wohnt.

Weicht ihr Trauergeister,
Denn mein Freudenmeister
Jesus tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrübten
Lauter Freude sein.
Duld' ich schon hier Spott und
Hohn,
Dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesus, meine Freude.

Singet dem Herrn ein neues Lied
Singet dem Herrn ein neues Lied,
Die Gemeinde der Heiligen sollen
ihn loben. Israel, freue dich, dess',
der ihn gemacht hat.
Die Kinder Zions sei'n fröhlich
über ihren König, sie sollen loben
seinen Namen mit Pauken und
Harfen sollen sie ihm spielen.
Gott, nimm dich ferner unser an,
Denn ohne dich ist nichts getan.
Drum sei du unser Schirm und Licht
Und, trügt uns unsre Hoffnung nicht,
Denn du wirst ferner wachen.
Wohl dem, der sich im Glauben fest,
Auf dich und deine Huld verläßt.
Lobet den Herrn in seinen Taten,
Lobet ihn in seiner großen Herr-
lichkeit!
Halleluja!

Mozart-Saal

Mittwoch, den 30. April 1952, 19.30 Uhr

Schumann-Zyklus (Zyklus III) 6. Abend (vorverlegt vom 3. Mai)

Liederabend
IRMGARD SEEFRIED

Am Flügel: Erik Werba

„Frauenliebe und -leben“, op. 42, und ausgewählte Gesänge

Preis des Programmes S 1.50

461 52 Wagner Druck, Wien II.